

**Gut, dass ich meine Herztabletten immer dabei habe....**

**D**onnerstag schnell noch offiziell den Verein gegründet und Sonntag den Parcours aufgebaut. Dieser Plan war ehrgeizig, aber machbar. Mit einem Dutzend Leuten, Werkzeug und Tieren ging es los in der Frühe. Sonntag mittags standen dann auch die ersten 10 Stationen zum Anschießen bereit.

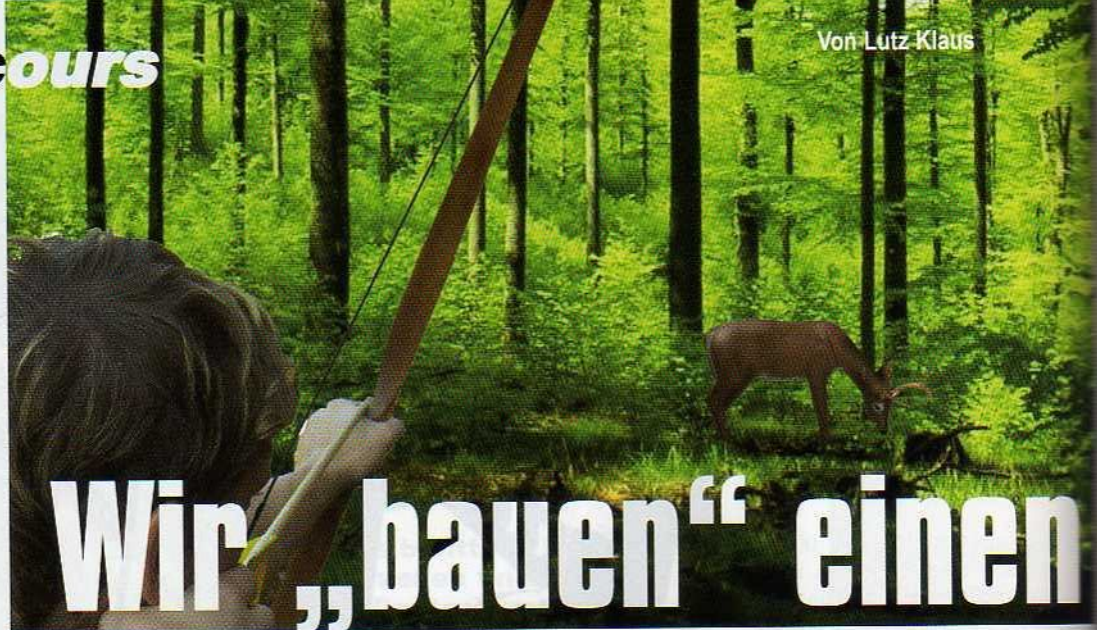
**Eigentlich schien also alles klar zu sein. Aber eben nur eigentlich.**

Beim Training wurde ich dann von einem Bürger angesprochen. Der erklärte mir, dass er das schon eine Zumutung und sehr gefährlich findet, was ich hier mache. Vor allem beunruhige ich das Wild. Während er mir das erklärte, streifte sein Schäferhund fröhlich kläffend frei durch den Wald.

Unser Vorsitzender hatte ja immer behauptet „Mit dem Jäger habe ich gesprochen, der hat nix dagegen!“ Da erschien plötzlich ein zweiter Jäger. Dass wir dessen Pachtgebiet auch streifen, war uns neu. Aber das hätte man regeln können, wenn man wollte. Dieser Jäger wollte aber genau das nicht. „Das ist mein Wald, hier bestimme ich und ihr verschwindet und nehmt euren Mist mit. Hier wird nicht mit dem Bogen rumgefuchelt.“ Ich habe ihm die Rechtslage erklärt, wer im Wald was zu sagen hat, nämlich der Besitzer, dessen Einverständnis wir hatten; wollte er aber nicht hören. Mit dieser positiven Grundstimmung bin ich dann zu einer von uns angesetzten Infoveranstaltung ins Rathaus. Zu der hatten wir eingeladen, aus freien Stücken. Wir wollten den zuständigen Behörden, Naturschutz und Forst, das Konzept vorstellen und unseren kleinen Musterparcours zeigen.

**Normalerweise ist ja alles ganz einfach, auch rechtlich gesehen.**

Erst mal gilt das Eigentumsrecht. Die betroffenen privaten Waldeigentümer hatten uns eine schriftliche Einverständniserklärung gegeben. Der meiste Wald gehört, als ehemaliges Volksvermögen der DDR, jetzt theoretisch der Gemeinde, und die unterstützt das Projekt. Verwaltet wird dieses Grundvermögen allerdings zentral von einer Bundesgesellschaft - und das sollte sich noch als Problem herausstellen.



# 3-D-Parcours

Dann gilt natürlich das Naturschutzrecht. Da hatten wir schon vorher nachgeschaut, es ist kein Naturschutzgebiet oder eine sonstwie schützenswerte Fläche. Sonst hätten wir auch gar nicht dort angefangen.

Weiter haben wir dann noch das Waldgesetz und das Jagdrecht zu beachten. Da wird im Gesetz ausdrücklich das freie Betretungsrecht des Waldes zum Zwecke des Sports geregelt. Bogenschießen ist Sport! Prima, dachten wir. Die Jagd wird in der Regel verpachtet und der Jagdpächter erwirbt damit das Privileg, dort jagen zu dürfen. Nicht mehr und nicht weniger.

Unser Vorsitzender hält also wieder seinen Vortrag. Der Bürgermeister erklärt noch mal, dass die Stadt das unbedingt will. Der Forstamtsleiter zeigt sich recht aufgeschlossen, denkt aber, es muss auf jeden Fall eine formelle Genehmigung her.

Es ist zwar kein Naturschutzgebiet wird uns bestätigt, aber sie haben schon lange nicht geprüft, ob nicht doch ein seltenes Tier dort vorkommen könnte. „Es gibt da so Hinweise“, das müssen sie jetzt schon erst mal untersuchen. Zumindest gibt es dort Märzenbecher, und diese Flächen, dürfen von uns nicht betreten werden.

Ja, und dann „gibt es schon jetzt massive Beschwerden der Bevölkerung“. Das war dann der eine mit dem frei laufenden Hund. „Der Thüringer Bogensportverband weiß auch nichts davon, und die sind ja zustän-

dig“. Ich habe ihm dann kurz erklärt, wie die Verbandsinteressen und Strukturen im Bogensport sind. Als Schießstätte abnehmen lassen müssten wir die Anlage auf jeden Fall. Es ist zwar keine, aber wir könnten das ja freiwillig trotzdem machen.

Langsam kam ich da an den Punkt, wo ich nach meinen Blutdrucktabletten suchen musste. Aber es kam noch besser - die Tierauswahl ist falsch. Es geht ja wohl gar nicht, dass wir auf Attrappen schießen, wo die Tiere unter Naturschutz stehen. Biber, Uhu, Luchs,... - „das muss alles weg.“ Tja, und ich finde meine Herztabletten nicht. Gut dass sich in diesem Moment ein anderer Kollege vom Umweltamt eingeschaltet hat. Letztendlich klang es so, dass wir für alles irgendwie eine einvernehmliche Regelung finden würden. Aber auf solche Ideen überhaupt zu kommen - das glaubt Dir gar keiner. Zum Glück stand es in der Zeitung.

Doch alles ist irgendwie zu toppen, auch jeder Schwachsinn. Das passierte dann in der nächsten Anwohnerberatung. Also eigentlich wohnt dort gar keiner, der Parcours beginnt ca. 500 m hinter dem letzten Haus. Diesmal laden wir auch gezielt alle Gegner

persönlich ein. Die kamen dann auch: Der mit dem Hund und seine Mutti, ein junges Paar aus der Zugangsstraße, der Jagdpächter vom hinteren Teil des Parcours und zwei andere Jäger. Es kamen auch Leute, die sich wirklich interessierten. Zwei davon sind hinterher sofort bei uns eingetreten und trainieren seitdem eifrig.

Was dann abging, war in etwa auf dem Diskussionsniveau wie beim Derby in der Südkurve, wenn der Schiri einen Elfmeter an der Mittellinie pfeift. Dass ich mich „hinmachen soll wo ich hergekommen sei (ich wohne im Nachbarort) und dass ich wenn ich noch mal in der Straße parke, abgeschleppt werde, war noch harmlos. Das hat mich aber alles nicht aufgeregt, meine Herztabletten hatte ich schon vorher genommen.

Als be-



Auch dieser Uhu gehört zu den Attrappen, die im Schließkauer Grund für den Bogensport-Parcours aufgestellt wurden. Da er unter Naturschutz steht, halten die Forstamtsmitarbeiter die Nachbildung für „moralisch fragwürdig“

sonderen Höhepunkt hatte dann ein Jäger einen Brief vom Forstamt mit, den wir selbst noch gar nicht kennen. Da stand drin, was wir noch für Unterlagen liefern sollen. Man hat uns gebeten, vor Erteilung der schriftlichen Genehmigung keine Veranstaltungen abzuhalten und keine Werbung zu machen. Das war sowieso nicht unser Plan, wir wollten vor allem selbst trainieren und da käme uns ja diesmal das freie Betretungsrecht des Waldes zu Gute. Aber der Bürger mit Hund und Mutti hatten das bisschen anders interpretiert. Der denkt, vermute ich sofort, wir dürfen jetzt nicht mehr in den Wald gehen. „Ach quatsch“, sagt meine Frau, als ich das zu Hause erzähle.

Warum soll ich mit meiner Frau streiten? Wir haben es einfach getestet. Die ganze Familie startet also Samstag OHNE Bogen auf den Parcours. Extra langsam bin ich durch die Straße gefahren, habe paar Mal angehalten und mit Leuten gequatscht. Es war dann ein schöner Spaziergang im Parcours. Als ich zurück komme, steht der Bürger (mit Hund, aber ohne Mutti) neben meinem Auto und ruft gerade über Handy an. Tja, bin ich halt lächelnd eingestiegen und habe ihm noch einen schönen Tag gewünscht.

In der nächsten Woche wurde es dann endgültig ernst. Oder albern, ganz wie man es sehen will. Ich gehe mit dem Bogen in den Parcours – und mit der Kamera. Als ich an das Parcoursende komme, die erste böse Überraschung: ein Tier verschwunden! Als nächstes fehlte vom Hirsch der Kopf. Während ich das fotografiere, raschelt und knackt es hinter mir. Es waren weder Rotkäppchen noch der Wolf. Nein, es war der Bürger mit Hund. Seine Anwürfe möchte ich nicht wiedergeben. Nach seiner Aussage war er froh, mich endlich mal allein zu treffen im Wald. Das hätte man als Drohung verstehen können - ich habe es aber ignoriert. „Ich werde jetzt vorne an Deinem Auto warten“, war das Letzte, was ich mitbekommen habe, dann ist er abgezogen. Auf dem Rückweg hat er sich dann mit der Mutti getroffen und mit zwei Kumpels.

Da habe ich dann lieber auch mal unseren Vorsitzenden angerufen, der mir entgegenkam. „Trinken wir noch einen Kaffee bei mir“, sagt der zu mir. Doch daraus wurde erst mal nichts, denn vor seinem Haus wartete die Polizei! Die beiden Kollegen fragten, was ich im Wald verloren habe und wieso ich dort rumlau-

fe und Bogen schieße. Ich bin ein höflicher Mensch und erkläre ihnen, dass ich meine staatsbürgerlichen Rechte zur freien sportlichen Betätigung im Wald wahrnehme. Das sah der Kollege etwas anders. Er sei angerufen worden und „in der Zeitung stand doch“ .... und „Sie haben ja auch einen Brief vom Forstamt bekommen“. Wie zu erwarten: Der Bürger mit Mutti hatte mich angezeigt.

Naja, denke ich, wenn die Polizei einmal da ist, dann machst du auch gleich eine Anzeige: Diebstahl und Sachbeschädigung gegen unbekannt. Die Polizei nimmt alles auf mit dem Hinweis, dass man das alles dem Forstamt übergeben wird, denn die sind da ja zuständig. Von dort habe ich dann erst mal nichts weiter gehört.

Am kommenden Samstag war ich mit zwei Sportfreunden verabredet. Ich packe gerade meinen Bogen ins Auto, da klingelt mein Handy. „Wir haben uns schon mal eingeschossen, aber das wird wohl nix mehr heute“. Ich ahne was kommt. Die Polizei ist wieder da, die hat da eine Anzeige. Nun ist Thüringen ein Land mit niedriger Kriminalität, aber ob die Polizei wirklich nichts Besseres zu tun hat? Die zwei Sportfreunde waren nun auch aktenkundig und gebeten worden, bis zur Klärung der Angelegenheit doch nicht mehr in den Wald zu gehen. „Der Klügere gibt nach“, sagte mein Opa immer, „deshalb regieren die Dummen die Welt.“

So ging das dann weiter, aber daran hätte man sich gewöhnen können. Schlimmer wurde es, als das Forstamt tatsächlich ein Verfahren wegen einer Ordnungswidrigkeit eingeleitet hat. Denn daraufhin hat uns die Verwaltung für das ehemalige Volksvermögen die Auflage erteilt, innerhalb 14 Tagen wieder alles abzubauen. Da inzwischen weitere Tiere beschädigt und verschwunden waren, haben wir das getan. Wir waren uns sicher, dass nach Ablauf der gesetzten Frist der Zerstörungswut freier Lauf gelassen wird. Dafür waren uns die Tiere dann doch zu schade.

Sollte mein Opa tatsächlich Recht behalten? Damit wollten wir uns nicht abfinden und haben weitergemacht. Momentan schießen wir auf einem kleinen „Notparcours“ im umzäunten Gelände. Zumindest hat das Forstamt jetzt das Verfahren gegen uns eingestellt. Was endgültig draus wird, wird man sehen. Aber irgendwie traurig ist es schon.

**Landhaus**  
**FuehldichWohl**  
Komfortzimmer

Ganzjährig geöffnet

Im s/o-steirischen Thermen- und Weinland





## Bogenurlaub für Genießer

- Fünf 3-D-Bogensportanlagen im Radius von einer Autostunde
- Kulinarische Schmankerl-Region NR. 1
- 7 Thermalbäder (Loipersdorf, Bad Blumau, Gleichenberg ...)
- Klöcher Weinstraße
- Schlösserstraße (Riegersburg, Schloss Kapfenstein ...)
- Zotter-Schokolade, Buschenschenken ...
- Mediterranes Klima
- Freundliche Menschen und preiswerte Region

A-8350 Fehring | +43/(0)3155/2888 | [www.fuehldichwohl.at](http://www.fuehldichwohl.at)

## ALLES RUND UM DEN BOGENSPORT





**BOGENSPORT**  
**GIGL**

**SERVICE | BERATUNG | VERKAUF**

- > Recurve-, Lang- & Selbstbögen
- > Trad. Bogensportzubehör
- > Beratung, Service & Reparatur
- > Leihbögen

Telefonische Terminvereinbarung 0664 / 42 42 740

BOGENSPORT GIGL Georg Baumann A-6365 Kirchberg / T, Bockern 15 [www.bogensport-gigl.at](http://www.bogensport-gigl.at)  
5 Gehminuten vom Vereinsparcours LAKOTA entfernt!